

POSITIONSPAPIER

Das kulturelle Erbe im Klimawandel

Beiträge der Kulturerbeakteur:innen und der Klimawissenschaft

Zahlreiche deutsche Einrichtungen aus den Bereichen Kulturerbe und Klimawissenschaft nehmen die aktuellen negativen Auswirkungen des Klimawandels auf das kulturelle Erbe zum Anlass, sich aktiv für Klimaschutz und die Bewältigung der Folgen des Klimawandels zu engagieren. Dieses Engagement erscheint umso dringlicher, als dass es bislang nicht gelungen ist, die Klimaziele des Pariser Klimaabkommens wirksam umzusetzen.

Ausgangspunkt für dieses Papier ist ein internationales Treffen von über 150 Wissenschaftler:innen, das "International Co-sponsored Meeting on Culture, Heritage and Climate Change" (ICSM CHC) von UNESCO, ICOMOS und IPCC im Dezember 2021. Die Zielsetzung des Austauschs war es, kulturelle Zusammenhänge stärker im internationalen Klimadiskurs zu integrieren und den Mehrwert von Kultur(erbe) und des Wissens der handelnden Akteure zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung daran nach außen zu tragen. Gleichzeitig setzt sich die sogenannte OMK-Gruppe (OMK steht für Offene Methode der Koordinierung) auf EU-Ebene dafür ein, die Resilienz von Kulturerbe gegen den Klimawandel auf verschiedenen Ebenen zu stärken.

Die folgenden Handlungsfelder sind aus den beiden Abschlussdokumenten „Global Research and Action Agenda“ des ICSM CHC und „Strengthening Cultural Heritage Resilience for Climate Change“ der EU-Expert:innengruppe entwickelt worden:

1. Beiträge durch interdisziplinäre Nutzung von Wissenssystemen

Welche Wissenssysteme müssen wir für den Klimaschutz nutzen und um die negativen Folgen des Klimawandels auf das Kulturerbe zu bewältigen?

Die Unterzeichnenden setzen sich ein für:

- einen interdisziplinären Austausch und eine stärkere Berücksichtigung von verschiedenen Wissenssystemen, die für die Milderung von Klimafolgen auf das kulturelle Erbe relevant sind;
- eine stärkere Vernetzung von Kulturerbe- und Klimawissenschaften, um interdisziplinäre Ansätze für Klimaanpassungsmaßnahmen zu entwickeln;
- eine stärkere Berücksichtigung lokaler und traditioneller Ansätze für die Steigerung der Resilienz gegenüber Klimaveränderungen bei der Planung von Anpassungsmaßnahmen (z. B. lokale und historische Handwerks- und Bautechniken).

2. Beiträge zur Befähigung von Kulturerbeakteur:innen zum Handeln

Wie können Kulturerbeakteur:innen zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und zur Bewältigung der negativen Folgen des Klimawandels für das Kulturerbe befähigt werden?

Die Unterzeichnenden streben an:

- dieses Thema regelmäßig in den Arbeitsgruppen aller am Papier beteiligten Institutionen einzubringen;
- alle Aspekte des kulturellen Erbes bei Maßnahmen zum Klimaschutz anzuerkennen und einzubinden;
- die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Kulturerbeeinrichtungen hinsichtlich dieses Themas zu fördern und so voneinander zu lernen;
- die Kommunikation, Vernetzung und Kooperation der staatlichen und ehrenamtlichen Akteur:innen zu stärken, um die Vielfalt der Menschen am Klimawandel zu erhöhen und sie im Klimadiskurs zu befähigen;
- sich für die zum Kulturerbeschutz erforderliche Anzahl an Kulturerbeakteur:innen einzusetzen und die dafür notwendige Aus- und Weiterbildung zu gewährleisten;
- die (klimawissenschaftliche) Forschung und (Kulturerbe-)Praxis zu vernetzen, um:
 - Forschungsergebnisse zum Klimawandel zu teilen, weiteren Forschungsbedarf zu ermitteln und praxistaugliche Anpassungslösungen zu entwickeln,
 - neue Erkenntnisse und Methoden aus den Klimawissenschaften schneller in die Praxis zu überführen.

3. Beiträge für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit zwischen Praxis und Politik, Ausbildung, Verwaltung, Forschung und Gesellschaft

Wie können Politik, Ausbildung, Verwaltung, Forschung, Gesellschaft und Praxis sinnvoll zusammenarbeiten, um den Klimawandel und seine Folgen für das Kulturerbe zu bewältigen und dessen Resilienz zu stärken?

Die Unterzeichnenden machen sich im Bereich Politik und Verwaltung stark für:

- die Sensibilisierung von staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen aus den Bereichen u.a. Raum- und Stadtplanung, Tourismus, Bildung, Forschung;
- die Bereitstellung grundlegender Informationen über Kulturgüter, um der Politik die Festlegung von Prioritäten zu erleichtern;
- eine deutliche Berücksichtigung von Ansätzen und Methoden des Kulturerbebereichs bei allen politischen Strategien wie Gesetzesinitiativen, Klimaschutzmaßnahmen und Anpassungsstrategien;

- eine interministerielle Koordinationsstelle für Kulturerbe und Klimawandel (Bundesministerien für Kultur, Stadtentwicklung und Bauwesen, Umwelt, Forschung & Bildung, Wirtschaft & Klima, Katastrophenhilfe);
- die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an Stellen im Kulturerbebereich, um die Resilienz des Kulturerbes gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu gewährleisten;
- die Anregung von finanz- und steuerpolitischen Anreizen.

Die Unterzeichnenden machen sich im Bereich Forschung stark für:

- die Anerkennung der Forschung als unentbehrliche Triebkraft zur Stärkung des Kulturerbes und Einleitung interdisziplinärer Forschungsprogramme und -projekte;
- ein zentrales Informationssystem zum Thema Kulturerbe und Klimawandel, das den Austausch von (neuen) Forschungsergebnissen, Daten, bewährten Verfahren und Strategien ermöglicht und so die verschiedenen Wissenssysteme breiter zugänglich macht.

Die Unterzeichnenden machen sich im Bereich Gesellschaft stark für:

- einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel zum nachhaltigen Umgang mit dem Kulturerbe durch Informationsmaßnahmen und Sensibilisierungskampagnen;
- die Nutzung der ressourcenschützenden Kompetenzen der Kulturerbeakteur:innen als ideale Leitbilder einer Reparaturgesellschaft in der Nachhaltigkeitsbildung;
- die Berücksichtigung des Kulturerbes auf allen Ebenen der nationalen Bildungssysteme (Lehrpläne) und die Stärkung des Stellenwertes von traditionellem Wissen für die Erhaltung von Kulturerbe in der Ausbildung und beruflichen Weiterbildung.

4. Beiträge zur Finanzierung der Klimawandelfolgen sowie deren Erforschung

Die Unterzeichnenden engagieren sich für:

- interdisziplinäre und nachhaltige Förderstrategien, die sowohl die Belange des Klimaschutzes als auch die des Kulturerbeschutzes in den Vergabekriterien berücksichtigen und die die „Europäischen Qualitätsgrundsätze für EU-finanzierte Maßnahmen und ihre potenziellen Auswirkungen auf das Kulturerbe“ beachten;
- eine mittel- und langfristige Implementierung von Ergebnissen der geförderten Projekte in der Praxis;
- die Anregung von Fördermitteln zum Aufbau von multidisziplinärem Fachwissen bei Kulturerbeakteur:innen und Klimawissenschaftler:innen durch Bildung, Schulungen und Weiterbildung auf allen Ebenen.

Weiterführende Publikationen:

- Global Research and Action Agenda on culture, heritage, and Climate Change
- VDL-Broschüre Denkmalschutz ist Klimaschutz. Acht Vorschläge für eine zukunftsorientierte Nutzung des kulturellen Erbes und seines klimaschützenden Potenzials (2022)
- OMK-Abschlussbericht Stärkung der Resilienz des Kulturerbes gegen den Klimawandel
- Europäische Qualitätsgrundsätze für EU-finanzierte Maßnahmen und ihre potenziellen Auswirkungen auf das Kulturerbe

Impressum:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK)

Geschäftsstelle bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Potsdamer Platz 1
10785 Berlin

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Brüderstraße 13
10178 Berlin

Deutsche UNESCO-Kommission

Martin-Luther-Allee 42
53175 Bonn

GERICS Climate Service Center Germany

Helmholtz-Zentrum Hereon
Fischertwiete 1
20095 Hamburg

Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern

Schloss Biebrich/Westflügel
65203 Wiesbaden

Gefördert mit den Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), Referat
Umwelt und Kulturgüterschutz